

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für außerhalb ebenfalls 2 Mark, für 3 Monate 1 M. 24 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Boten für das Saalkthal.)

Zehnter Jahrgang.

No. 18.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 23. Januar

1876.

Politische Uebersicht.

In der Donnerstags-Sitzung des Reichstages stand der Gesetzentwurf, durch welchen das Mandat der Justizcommission wie im vorigen Jahre bis zur nächsten ordentlichen Session verlängert wird, zur Verathung. Der Abg. Meißner benutzte diese Gelegenheit, um an den bisherigen Arbeiten und Resultaten der Commission eine lobenswerthe Kritik zu üben, für, ihr ein förmliches Mißtrauensvotum zu ertheilen. Er mußte sich aber darauf durch den Abg. Laster in scharfer Weise beschränken lassen, wie wenig zur Zeit bereits ein abschließendes Urtheil über die Ergebnisse der Justizcommission sich fällen lasse. Ruch der Abg. Binschopf trat für die Commission ein, machte dabei aber eine Bemerkung über Mißbrauch der Staatsanwaltschaft in Preußen, welche von dem Justizminister Konradt entschieden zurückgewiesen wurde. Der letztere spendete übrigens der Justizcommission wegen ihrer Thätigkeit ebenfalls volles Lob. Der Gesetzentwurf wurde in erster und zweiter Verathung angenommen. Dann trat man in die zweite Verathung derjenigen Paragraphen der Strafgesetznovelle ein, welche einer Commission überwiesen waren. Der Abg. v. Schwarz gab eine eingehende Darstellung der Gesichtspunkte, von welchen sich die Commission hat leiten lassen. Eine längere Diskussion wurde für heute nur durch die §§ 102 und 103 veranlaßt. Bei § 228 wurde die Verathung vertagt. — Der „Staatsanzeiger“ veröffentlichte heute endlich die Wiederbelegung des seit der Mitte des vorigen Jahres verwaltesten Postens eines Oberpräsidenten von Hessen-Nassau. Ernannt ist für denselben, wie dies bereits seit Kurzem bekannt war, der bisherige Regierungspräsident Freiherr von Erbe zu Düsseldorf, an dessen Stelle der bisherige Regierungsoberpräsident Ritter zu Schleswig tritt. Der in den Bundesland getretene frühere Oberpräsident von Hessen-Nassau, Herr v. Bodelschwingh, soll sich bekanntlich deshalb hauptsächlich aus dem Staatsdienste zurückgezogen haben, weil er sich mit der gegenwärtigen Kirchenpolitik der Staatsregierung nicht befassen konnte. Herr von Erbe wird, nach dem ihm aus seinem bisherigen Wirkungskreise vorhergehenden Rufe zu schließen, in dieser Beziehung nicht vermissen lassen. Wie man sich erinnert, hatten vor längerer Zeit einige fundamental-particularistische Elemente des hessischen Landtags eine Agitation für die Ernennung des gegenwärtigen Regierungspräsidenten von Hardenberg zu Cassel, der ebenfalls in dem Rufe steht, kein Freund der neueren Kirchengesetze zu sein, unternommen. Die Mandate sind also ganz fruchtlos geblieben; vielmehr hat die Regierung durch die nunmehr veröffentlichte Ernennung unabweisbar gezeigt, daß ihr nicht fernere liegt, als in der Verwaltung eine schwächliche Rücksichtnahme auf Personen und Bestrebungen einzusetzen zu lassen, die bei Widrigkeiten sich als mehr oder weniger staatsfeindlich herausstellen.

Die Nachrichten aus den belgischen Krongruppen lauten günstiger. In vielen Gruben soll die Arbeit wieder aufgenommen sein. Sieben Arbeiter sind verhaftet und drei ausländische Führer der Bewegung sind ausgewiesen worden. — Die römischen Blätter melden, ist Papst Pius IX., der schon seit zwei Tagen über ein Unwohlsein klagte, am letzten Freitag, Abends gegen 10 Uhr, plötzlich von einer Ohnmacht befallen worden, die ihn für kurze Zeit auch seine geistigen und körperlichen Fähigkeiten raubte und seine Umgebung sehr beunruhigte. Nach dieser Ohnmacht, die ungefähr 40 Minuten angeauert hatte, trat bei dem Patienten ein Schlaf ein, dessen er sich dann bis gegen 1 Uhr nach Mitternacht erfreute. Um diese Zeit öffnete der Greis seine Augen und begann mit sel-

ner Umgebung zu sprechen. Den übrigen Theil der Nacht verbrachte Pius ruhig. Sonnabend Morgen versicherte er seiner Umgebung, daß er sich nun bedeutend leichter fühle und konnte er sich auch schon im Bette aufrichten. Bis Sonnabend Abend, versichern die erwählten Blätter, sei in dem Befinden des hohen Papienten keine Verschlimmerung eingetreten. „Unives“ läßt sich dagegen vom 17. Januar aus Rom telegraphisch berichten, daß die Krankheit des Papstes nur eine Erfindung der dortigen liberalen Presse sei. Diese sei frant und der Papst jedoch, welcher am 16. und 17. Juli ertheilt habe. Das eine Batum schließt wohl das andere nicht aus.

Aus Spanien wird von einer neuen abenteuerlichen Kundgebung des Don Carlos berichtet. In seinem offiziellen Organ, dem „Cuarter Real“, läßt der Präsident eine Jahresrede veröffentlichen, in welcher er allen Ernstes die Wahrscheinlichkeit einer Kriegserklärung gegen Deutschland und die Vereinigung der Staaten erklärt und seinen Volontär versichert, er werde im Stande sein, außer der Eroberung von Madrid auch die Befreiung Deutschlands und der Vereinigten Staaten „bis zur Vermuthung“ zu Stande zu bringen. Vor Unterdrückung der von mexicanischen Streifenbanden auf amerikanischem Gebiete begangenen Raubereien ist von dem mit Verathung ihrer Angelegenheit beauftragten Commission des Repräsentantenhauses zu Washington die Abendung zweier Regimente Militär an die Grenze von Texas beantragt worden.

Deutsches Reich.

Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes findet am Sonntag, den 23. d. Mts., auf dem Königl. Schloß statt und sind die Einladungen zu demselben, nach Maßgabe des zur Verfügung stehenden Raumes, an die Ritter und Inhaber künftiger Orden und Ehrenzeichen von der Ordenscommission ergangen.

Prinz Friedrich Carl ist am Donnerstag früh aus Potsdam nach Berlin zurückgekehrt und begrüßte im Laufe des Tages die Majestäten und die Mitglieder der königlichen Familie.

Die Meldung von der unmittelbar bevorstehenden Verhängung der Synodalordnung war verfrüht; ebenso ist der K. A. J. zufolge die Nachricht, daß die allerhöchste Sanction ertheilt ist, zur Stunde noch unrichtig.

Dem Reichstage ist nunmehr die Vorlage betreffend die Erwerbung des Grundbesitzes des K. A. J. in dem Gebiet des Reichslandes und eines daran grenzenden Theiles des Reichslandes für den Parlamentarismus zugegangen, welche der Bundesrath in unveränderter Form, wie sie vom Reichstagler vorgelegt worden, angenommen hat.

Die heute vereinigten Fractionen der deutschen Fortschrittspartei haben sich im Hinblick auf die nächsten Reichstags- und Landtagswahlen als Central-Parlamente constituirt. Es wurde ein Action-Comite, bestehend aus dem Abg. Richter (Hagen), Parisius, Jelle, Hoppe und Dunder gebildet, welchem für Westfalen, die Rheinprovinz, Schleswig-Holstein, Königreich Sachsen, Thüringen und Süddeutschland je ein Mitglied der parlamentarischen Partei nach Wahl der betreffenden Landesparlamenten hinzutreten werden. Zur Ausarbeitung einer Antrags- an die Wähler wurden die Abgeordneten Dünel und Birchow gewählt.

Das im Bundesrath in Vorbereitung befindliche Gesetz über die Rekrutierungsfrage des Reichsheeres geht, wie wir hören von dem Prinzip aus, das Rekrutierungsverfahren für das gesammte deutsche Heer innerhalb eines Zeitraums

Inserate werden für die Spalte über deren Raum mit 15 Pf. Anzeigensatz berechnet und in der Expedition sowie unter unsern Annoncisten und allen Annoncements-Expeditionen angenommen. Inserate im reactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze. Expeditionen: Moritzwinger 12. Dr. Ulrichsgr. 47.

[18] Ererbte Schuld. Roman von Theodor Käster. (Fortsetzung.)

VII. Fast zwei Jahre sind vergangen, seit wir den Leser zum ersten Mal in das stille, liebliche Valthal führten. Einmal, wie damals, und friedlich lag die kleine Besetzung in ihrem Blumenhain da; in einer düsteren Waldes Gasse des Gartens sah Valerie mit einer Dame. Letztere schien eine sehr zierliche jungen Mädchen zu sein, vor dem verschiedene Zeichnungen ausgebreitet lagen, an denen er sie arbeitete. Mit leichter, geschickter Hand führte Valerie den Stift, während der Blick der Letzteren zwischen und in hohem Grade Befriedigung ausdrückend dem Fortschreiten der Zeichnung folgte.

Aus dem Garten führte man eine hübsche, amuthige Jungfrau genorben; das früher blaue Gesicht war jetzt lieblich geröthet und die feine Kirchenglocke hatte sich in vollendetem Schmuck entwickelt. Lange schwarze Locken hingen in reicher Fülle über Schultern und Nacken, die langen, ebenfalls schwarzen Wimpern verdeckelten den Blick der großen, glänzenden, dunkelblauen Augen und gaben dem ganzen Gesicht einen schwärmerischen Ausdruck. Der etwas dunkle Teint und die feuchte Röthe der reifen Lippen hob die blühende Weiße der feinen Zähne, und die ganze Erscheinung des jungen Mädchens bildete eine so eigenartige Schönheit, daß man auf den ersten Blick versucht war zu glauben, sie sei aus fernem, heißer Zone nach demselben seitab liegenden, wenig gelammten Thale verlegt worden.

Der Blick der älteren Dame ruhte, wie gesagt, mit hoher Befriedigung auf der unter Valerians' geschickter Hand hervorgegangenen Zeichnung, die sich ihrer Vollendung näherte. „Es thut mir recht leid, liebe Valerie“, sagte die Letztere, „daß ich gezwungen bin, Ihnen zu erklären: Sie bedürfen meiner Leitung nicht allein nicht mehr, sondern Sie haben Ihre Letztere bereits übertriften und ich kann Sie nicht mehr lehren.“ — Ihr Talent und Ihre Neigung zum Zeichnen haben sich so herrlich entwickelt, daß keine Thätigkeit überflüssig

wird, und ich bedauere das deshalb, weil ich damit die glücklichen Stunden verliere, die ich in Ihrer so angenehmen Gesellschaft zu verleben gewohnt war.“

Valerie ließ ihre Augen trübend über die Arbeit gleiten, welche vor ihr lag. „Wie dankbar bin ich Ihnen, liebes Fräulein“, entgegnete sie, „daß Sie mich unterweisen, die schöne Gottesnatur so wiederzugeben, wenn auch nur so lächelnd und der Illusion bedürftig, wie wir arme, unvollkommene Menschenkinder es vermögen.“

„Bei Ihrem Talent war das eine leichte Aufgabe für mich“, schied er sich, „daß Sie es nicht unter der Leitung eines unserer großen Meister zu der Vollkommenheit bringen, deren es fähig ist.“

„Sie wissen ja, ich muß ihr aus bestimmen, denn ich selbst möchte diese Hülfe und diesen angenehmen Frieden nicht eintauschen gegen das Gefühl einer großen Schuld, und dieser kommt keiner der Herren der Kunst, die mich unbedeutendes Kind zu lehren — ich muß mit dem zufriednen sein, was ich Ihnen verbande, und meine herzlich-dringende Bitte an Sie ist: die kommen Sie wenigstens, so oft es Ihre Zeit erlaubt, zu uns und geben Sie mir Ihre Uebersicht über meine Leistungen und meine Fortschritte.“

Beide Damen waren unter diesem Gespräch aufgestanden und Arm in Arm dem kleinen Hause zugegangen, aus dessen Thür Frau Magdalena ihnen entgegen trat. Sie war ununterbrochen gestiegen. Derselbe hühere Schwermuth aus ihrem Ähren wie vor zwei Jahren; ebenso, wie damals, ließe sie es sich zu leisten und jeden Umgang zu meiden. Die Letztere beschränkte sich daher auf die einfache Mitteilung, welche die Valerie bereits gemacht hatte, und verabschiedete sich dann, nachdem sie auch von Frau Magdalena aufgedrungen war, ihren Besuch zu beenden und so oft es ihr gefiele zu erneuern. Valerie hatte einen Sonnenstrahl genommen und besaßelte ihre Letztere bis zum Ausgang des Seitenhofs. Da, wo der Waldweg in die große Landstraße, welche nach der Stadt führt, mündete, am Ufer der Bahn trennte sich Valerie von der Dame.

Kamlang und finstern besorgte sie den Rückweg am Rande des Waldes entlang, der klar und rauschend über sein feines

Wald röllte, um sich nun bald in die hier schon ziemlich träge und tief ihre Klüften dem Rhein zuströmende Bahn zu ergießen. Bei einer Wiegung des Weges befand sich eine Rosenbank, dorthin setzte sich das junge Mädchen und blies hinein in die klare Luft, auf deren Gründe keine Blüthe stand. Wohl schon eine Viertelstunde mochte sie dort gesessen haben, als sie, ohne es zu wollen, Hymenzugin einer in nächster Nähe geführten Unterredung ward. Auch konnte sie die Sprechenden nicht sehen, doch sie vernahm deutlich die gesprochenen Worte.

„Es hat einen mächtigen Eindruck auf mich gemacht“, hörte sie von einer noch jugendlich-mäandliche Stimme, „dies stille, abgelegene Thal — dieses „Sommergestalt“, wie sie es damals taufen, und in den zwei Jahren, die seitdem vergangen sind, habe ich manchmal mit Sehnsucht seiner gedacht, besonders als ich weit, weit entfernt war. Ich habe viel Schönes und Großartiges in dieser Zeit gesehen, doch noch kein Fied unserer Erde hat mich so friedlich angeheimelt wie dieser.“

„Und die „Meine Fee“ ist wohl der Hauptmagnet, der Sie hierher“ fragte jetzt eine helle weibliche Stimme. Valerie konnte die Sprechenden jetzt sehen und ward gleichzeitig auch von ihnen wahrgenommen. Lucie v. Hoffler war es, begleitet von Hubert v. Wadefeld.

Die beiden Jahre hatten zur Erdohung von Lucien's Schönheit beigetragen. Auch Hubert's Erdohung war eine andere, aus dem wiederstehenden Jüngling selbst ein selbstbewußter Mann geworden; seine Unerschütterlichkeit lag hinter ihm und er bereitete sich jetzt auf den Ernst des Lebens, auf die praktische Verwendung seiner Kenntnisse vor und seinem ganzen Wesen war ein festes Bollwerk, ein entschlossener Charakter aufgeprägt.

Beide Hand er nun jenen kleinen Mädchen von damals gegenüber, das seine zerrissenen Hände gefüllt und mit belender Salbe verbunden hatte, aus dem aber nun eine selten seltene Jungfrauen-Gestalt geworden war. Er hatte sie keineswegs vergessen, vielmehr gebohrt, sie hier wiederzusehen.

(Fortsetzung folgt.)



In Berlin. — Verantwortlich für die Redaktion der Abteilung: „Politische Literatur“ R. Wolff in Berlin. — Verantwortlich für die Redaktion der Abteilungen: „Commuuiler Theil“, „Berichts-Berichte“ und „Sprechsaal“ D. Heimer in Berlin. — Verantwortlich für die Redaktion der Abteilung: „Anzeigen“ R. Schmalz in Berlin.

Deutscher Reichstag.

33. Plenar-Sitzung. Donnerstag, 20. Januar.
Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Gesetzentwurfs wegen Verlängerung des Mandats der Reichsjustizcommission um die Hälfte des nächsten ordentlichen Festes des Reichstages am 1. März des nächsten Jahres.

Der Abg. Dr. B. ist der Ansicht, dass nicht gegen die Verlängerung des Mandats eintreten, glaubt aber darauf aufmerksam machen zu müssen, dass die bisherigen Arbeiten der Commission zu ersten Bestimmungen für unser deutsches Reich Veranlassung gegeben. Die Commission habe namentlich das Princip der Mündigkeit zu sehr betont und Forderungen an das Reichsamt unterer Familien gerichtet, welche nicht zu erfüllen sein werden. Römer selbst fordert nach dem Votum der Commission bezüglich der Festlegung der Sondergerichte und kommt zu dem Schluss, dass bei solchen Experimenten unbillige Weise chaotische Zustände in unserm deutschen Reichthum herbeiführen werden können. Nicht das einheitliche Recht ist es allein, sondern nur das Rechtssystem unserer Familien, welche nicht zu erfüllen sein werden. Römer selbst fordert nach dem Votum der Commission bezüglich der Festlegung der Sondergerichte und kommt zu dem Schluss, dass bei solchen Experimenten unbillige Weise chaotische Zustände in unserm deutschen Reichthum herbeiführen werden können. Nicht das einheitliche Recht ist es allein, sondern nur das Rechtssystem unserer Familien, welche nicht zu erfüllen sein werden.

Der Abg. Dr. Vögler glaubt, dass die Beschlüsse des Abg. Gebecker größtentheils den unvollkommenen Mittheilungen, die über die Verhandlungen der Commission in die Öffentlichkeit gedrungen, ihren Ursprung verdanken. Die Seele des ganzen Civilprocesses beruhe auf der Mündigkeit und wisse er nicht, wozu die Commission in dieser Beziehung mit dem Vor und Nach des Herrn Vögler zu thun habe, da die Commission den Entwurf in diesem Punkte weder gebilligt noch verwerft hat. Was jedoch das Justizorganisationsgesetz anlangt, so könne er versichern, dass in wichtigsten Punkten die größte Uebereinstimmung zwischen der Commission und der Regierung bestanden sei, wozu er sich für die Commission für das Zustandekommen des Gesetzes keine Verantwortung nehme. Er glaube überdies, dass solche triviale Beschlüsse der Commission Material für ihre Arbeiten liefern werde, wenn er auch die Autorität des Herrn Gebecker gern anerkennen wolle. Er hoffe, dass nach Fertigstellung der Gesetze der Commission der Dank von allen Seiten für ihre gründlichen Arbeiten zu Theil werden werde. Er werde daher lieber sein, die Commission ruhig fortarbeiten zu lassen, als die rechtlich schwierigen Arbeiten nicht noch häufiger und peinlicher zu machen.

Rechts- und Staatsminister Dr. Leonhardt legt zunächst Berathung gegen eine Ausweisung des Abg. Windthorst ein, als ob in Preußen die Staatsanwaltschaft von der Regierung gebilligt worden sei (Sitz im Centrum: Ja). Er sei sich vollkommener bewusst, in dieser Beziehung nicht gethan zu haben. Was die Arbeiten der Commission anlangt, so jenne es ihm allerdings nicht, ein Urtheil über dieselben abzugeben, das müsse es aber aussprechen, daß dieselbe mit großem Eifer gearbeitet hat. Der Minister geht jedoch noch auf einige Bemerkungen der Vorredner ausführlich ein und bittet zum Schluss, der Vorlage zuzustimmen. Die Diskussion wird hier geschlossen und der Gesetzentwurf mit großer Majorität angenommen.

Es folgt die zweite Beratung der einer Commission zur Vorbereitung überförmlicher Paragrafen des Gesetzentwurfs betreffend einige Abänderungen der Bestimmungen des Strafgesetzbuchs. Hierfür ist der Abg. Dr. v. Schwab.

Es werden die Beschlüsse des Strafanktrags nur in den gesetzlich vorgeschriebenen Fällen und nur bis zur Verbindung eines auf Strafentlassung Urtheils zulässig, wird in der Fassung der Weiter-Vorlage genehmigt.

Es 102 entwidert der Vertreter des Auswärtigen Amtes, Geh. Rath Witten, aus politischen Gründen die Wahlmöglichkeit einer Verleihung der Ehrenbürgerrechte, namentlich unter Hinweis auf die bekannten Vorgänge in Spanien.

Abg. Kämpfer spricht ebenfalls für einfache Annahme der Weiter-Vorlage, während Abg. Dr. Reichensperger (Rechtsw.) sich gegen dieselbe erklärt. Der Director im Reichs-Justizamt, v. Amberg geht hervor, welchen außerordentlich hohen Werth das Auswärtige Amt auf den 8 102 lege, da diese Einreise des Abg. Windthorst ein, als ob in Preußen die Staatsanwaltschaft von der Regierung gebilligt worden sei (Sitz im Centrum: Ja). Er sei sich vollkommener bewusst, in dieser Beziehung nicht gethan zu haben. Was die Arbeiten der Commission anlangt, so jenne es ihm allerdings nicht, ein Urtheil über dieselben abzugeben, das müsse es aber aussprechen, daß dieselbe mit großem Eifer gearbeitet hat. Der Minister geht jedoch noch auf einige Bemerkungen der Vorredner ausführlich ein und bittet zum Schluss, der Vorlage zuzustimmen. Die Diskussion wird hier geschlossen und der Gesetzentwurf mit großer Majorität angenommen.

Magister Mohnhaupt.

(Ein Zeitbild von Richard Reinhardt.)

Zu der Zeit, von der wir sprechen, gab es auf deutschen Universitäten noch Magister. Bornämlich Leipzig war die Stadt der Magister, aber in Jena schloß es auch nicht daran. Magister der freien Künste wurde vor Allen der arme Theologe, der ohne diese Würde niemals als Hofmeister reichlicher Junker seinen hungrigen Magen am Tische eines adeligen Hofbesitzer hätte füllen können. Wenn aber die Junker der öffentlichen Zucht entwichen waren, gab es für den neuen und gekornten Instructor wohl noch eine Patronatsfarge, in die er mit der Honne des Fräuleins, als Lehrgang, seiner Zeit einziehen und nebenbei der gnädigen Herrschaft a Willen und Diensten sein konnte.

Aber es gab auch Manche, deren Sturz weniger hell leuchtete, die ihrer angebornen Schüchternheit halber niemals zu hoffnungsvollen Hofmeisterstellen gelangten, sondern auf der ockchule, der sie die Magisterwürde verdankten, so lange ein unmerckliches Leben fristeten, bis sie endlich nach vieljährigem arren durch das Conscriptorium zu einer Landpsarre mit zweimittelbarem Einkommen besetzt wurden.

Hierfür, ein kümmerliches Leben führten sie. Die wenigen Paier, die ihre Vater, — ein armer Schneidermeister, der nen Sohn lieber auf der Kanzel, als auf der Schneiderei sehen wollte, ein Schulmeister, der sein Leben an dem frummbilligen Soja gewandt hat — ihnen mitgegeben zum den auf der Hochschule, waren verachtet und noch fanden sie in dem Berg der Verbesserung, und ihre Augen waren schon worden den langjährig trübseligen Herabfall ins Land: Verbesserung. So trübten sie denn in der Unversitätshochschule ihren fackeligen Unterhalt zu verdienen. Der se glog in die juristischen Collegia und lernte Parthe für den jungen Barren nach, der lieber auf freiesleben und eise, als ins Colleg gehen wollte. Der Andere war Repeit für Solche, die an der Spitze des Examinens standen. D Dritte predigte bei allen Doctordactern der Ungegend für

nur an die zahlreichen Angriffe auf Napoleon zu einer Zeit, wo es schwer war zu entscheiden, ob Napoleon noch Kaiser der Franzosen sei. Sollte denn etwa auf dem Wolkennarkt entschieden werden, wer Kaiser in Frankreich sei? Es gab in England eine Zeit, wo es englischen Mächtern unmöglich war, zu entscheiden, wer in England König de facto war, das hat in England die größten Schwierigkeiten gebracht. Wenn man mit des Herrn Abg. Windthorst Beschlüsse ohne Antrag des auswärtigen Amtes eintreten lassen wollte, so könnte das zu großen Unannehmlichkeiten führen. Wenn A. B. seiner Zeit Betor Hugo in Künigle bereit worden wäre für seine Behauptung, daß Napoleon das Volk mit Katholiken, habe niederlassen lassen, und es wäre eine Preiszahlung erfolgt. Wo wäre dann das Reich Napoleon nicht anerkennen gewesen, dem überdies die Länge nach dem Frage: ob er überhaupt sich Holt habe niederlassen lassen, genug so peinlich war, daß er schließlich auf solche Besorgung keinen Antrag gestellt hätte. Der Antrag Lilo bezüglich der Ernennung des Auswärtigen Amtes zur Verlegung mit Majorität abgelehnt und im letzten 103 genehmigt. 103 Beschlüsse eines hohen Ansehens, dem ebenfalls mit dem Aufsat der Reichsamt und der Strafminister, daß das Extraminimum von einem Monat auf eine Woche herabgesetzt wird, angenommen.

Die §§ 104, 176, 177, 178, 194, 223 und 223a werden nach kurzer Debatte nach den Beschlüssen der Commission genehmigt und damit die Sitzung auf morgen 1 Uhr vertagt. — 2. Fortsetzung der Strafgesetznovelle. — Aufg 4/1, 1/1.

Frankreich.

Meber das Resultat der Delegirtenwahlen im Lande läßt sich noch immer ein ziffernmäßiges Urtheil nicht abgeben. Es ist zu bedenken, daß die Wahlen aus nicht weniger als 35,950 Gemeinden festzustellen sind. Dem „Moniteur“ zufolge hätten die Kandidaten fast durchweg zu Gunsten des Marzialismus und der Verfassung bestimmt. Der bekannte ehemalige Finanzminister Pouyer-Quertier hat sich offen von den Bonapartisten losgesagt. * Ein Herr v. Saint-Oenis wird nächstens nach dem Titel „Erzbischof“ in Werthen in Paris erscheinen lassen, womit er aus der Hand der Bischöfe des Landes führt, daß in Wahrheit nicht Frankreich der Erzbischof Deutschlands ist, sondern Deutschland der Erzbischof Frankreichs. Der gelehrte Herr Verfasser geht deshalb bis zu den alten Germanen zurück, welche die Dörfer der celtischen Stämme, der Bataver, Eburonen und Treverer auf den Inseln der Pfalz und an den beiden Rheinstetten in Brand gefahren sind. Wahrscheinlich gebürte das linke Rheinstromer damals schon zu Frankreich.

Salle, 21. Januar.

— Nachdem wir bereits im vorletzten Blatte die in einigen Blättern gelegentlich der Erwörterung der Frage des Samdels mit Doctordiplomaten aufgezeichnete ehrenrührige Insinuation, die hiesige Universität politische Promissionen in absentia, zurückgelehnt haben, bringen wir hier noch das folgende in derselben Angelegenheit an die „Ber. Bl.“ gerichtete Schreiben zum Abdruck:

„Gelehrter Herr Redacteur!
Ihre Zeitung bringt in der Abendausgabe vom 14. d. Mts. eine bereits in andere Blätter übergegangene Correspondenz aus Berlin, in welcher bei Gelegenheit eines Berichtes über einen kürzlich erschienenen Aufsatz von dem hiesigen Doctor v. ... die Unrichtigkeit der Insinuation politischer Promissionen in absentia, zurückgelehnt haben, bringen wir hier noch das folgende in derselben Angelegenheit an die „Ber. Bl.“ gerichtete Schreiben zum Abdruck:

„Ihre Zeitung bringt in der Abendausgabe vom 14. d. Mts. eine bereits in andere Blätter übergegangene Correspondenz aus Berlin, in welcher bei Gelegenheit eines Berichtes über einen kürzlich erschienenen Aufsatz von dem hiesigen Doctor v. ... die Unrichtigkeit der Insinuation politischer Promissionen in absentia, zurückgelehnt haben, bringen wir hier noch das folgende in derselben Angelegenheit an die „Ber. Bl.“ gerichtete Schreiben zum Abdruck:

„Ihre Zeitung bringt in der Abendausgabe vom 14. d. Mts. eine bereits in andere Blätter übergegangene Correspondenz aus Berlin, in welcher bei Gelegenheit eines Berichtes über einen kürzlich erschienenen Aufsatz von dem hiesigen Doctor v. ... die Unrichtigkeit der Insinuation politischer Promissionen in absentia, zurückgelehnt haben, bringen wir hier noch das folgende in derselben Angelegenheit an die „Ber. Bl.“ gerichtete Schreiben zum Abdruck:

„Ihre Zeitung bringt in der Abendausgabe vom 14. d. Mts. eine bereits in andere Blätter übergegangene Correspondenz aus Berlin, in welcher bei Gelegenheit eines Berichtes über einen kürzlich erschienenen Aufsatz von dem hiesigen Doctor v. ... die Unrichtigkeit der Insinuation politischer Promissionen in absentia, zurückgelehnt haben, bringen wir hier noch das folgende in derselben Angelegenheit an die „Ber. Bl.“ gerichtete Schreiben zum Abdruck:

„Ihre Zeitung bringt in der Abendausgabe vom 14. d. Mts. eine bereits in andere Blätter übergegangene Correspondenz aus Berlin, in welcher bei Gelegenheit eines Berichtes über einen kürzlich erschienenen Aufsatz von dem hiesigen Doctor v. ... die Unrichtigkeit der Insinuation politischer Promissionen in absentia, zurückgelehnt haben, bringen wir hier noch das folgende in derselben Angelegenheit an die „Ber. Bl.“ gerichtete Schreiben zum Abdruck:

„Ihre Zeitung bringt in der Abendausgabe vom 14. d. Mts. eine bereits in andere Blätter übergegangene Correspondenz aus Berlin, in welcher bei Gelegenheit eines Berichtes über einen kürzlich erschienenen Aufsatz von dem hiesigen Doctor v. ... die Unrichtigkeit der Insinuation politischer Promissionen in absentia, zurückgelehnt haben, bringen wir hier noch das folgende in derselben Angelegenheit an die „Ber. Bl.“ gerichtete Schreiben zum Abdruck:

„Ihre Zeitung bringt in der Abendausgabe vom 14. d. Mts. eine bereits in andere Blätter übergegangene Correspondenz aus Berlin, in welcher bei Gelegenheit eines Berichtes über einen kürzlich erschienenen Aufsatz von dem hiesigen Doctor v. ... die Unrichtigkeit der Insinuation politischer Promissionen in absentia, zurückgelehnt haben, bringen wir hier noch das folgende in derselben Angelegenheit an die „Ber. Bl.“ gerichtete Schreiben zum Abdruck:

„Ihre Zeitung bringt in der Abendausgabe vom 14. d. Mts. eine bereits in andere Blätter übergegangene Correspondenz aus Berlin, in welcher bei Gelegenheit eines Berichtes über einen kürzlich erschienenen Aufsatz von dem hiesigen Doctor v. ... die Unrichtigkeit der Insinuation politischer Promissionen in absentia, zurückgelehnt haben, bringen wir hier noch das folgende in derselben Angelegenheit an die „Ber. Bl.“ gerichtete Schreiben zum Abdruck:

„Ihre Zeitung bringt in der Abendausgabe vom 14. d. Mts. eine bereits in andere Blätter übergegangene Correspondenz aus Berlin, in welcher bei Gelegenheit eines Berichtes über einen kürzlich erschienenen Aufsatz von dem hiesigen Doctor v. ... die Unrichtigkeit der Insinuation politischer Promissionen in absentia, zurückgelehnt haben, bringen wir hier noch das folgende in derselben Angelegenheit an die „Ber. Bl.“ gerichtete Schreiben zum Abdruck:

brachte uns eine hübsche Entzählung als unser Kunstsinns verdient. Ein ähnliches Verdict der Unbegreiflichkeit haben aber auch die gesamte Zuhörerschaft zu empfinden, wenigstens konnte als Ausdruck derselben gelten, daß ein Theil der Zuhörerschaft nach kurzer Zeit der Vorlesung schände a Rücken kehrte. Wir würden aus Mitleid mit uns selbst gestillhalten, wenn wir nicht in diese Form geduldetes Mißtrauensvotum vertheiligen nicht in der Lage einher oder bezügligen wir dieses offene Borgehen als die trefflichste Antwort auf diese beispiellose Verhöhnung gegen die uns heilige Kunst. Wenn wir uns auf den humanen Standpunkt stellen, so können wir vielleicht Entschuldigungsgründe geltend machen, wir haben aber das Gesamtinteresse aller Kunstfreunde und die Integrität der dramatischen Kunst zu vertreten und von einem solchen Gesichtspunkte aus können wir das verächtliche Aentmal nicht beiläufig genaug brandmarken. Somit müssen wir Gefahr laufen, daß unser Überhaupt schon laues Publikum bei künftigen naebren Kunstgenüssen ihcu gemacht wird und sie nicht zu wählenden verachtet. Wir wollen wir auf die Behauptung der Verlegung näher eingehen, so müssen wir noch färbere hitzige Seiten aufzählen. Wir konsistiren nur, bis jetzt nicht genügt zu haben, daß tonlose Stimme und hohles Pathos zu dramatischen Vorlesungen berechtigt. Vielleicht dürfen wir, wenn diese Auffassung vom Geiste unser Dichter den Sieg davon tragen sollte, auf eine neue Vera Votum-Dolfs hoffen. Wenn Faust, Don Carlos, Romeo und Julie sich in die literarische Kumpelstube begeben würden, wird die Urania vom Bodum Dolfs sich Unerschlichkeit erlangen haben. So laut auch die Vampolune in anderen hiesigen Blättern für die Korruption der dramatischen Kunst erde, die Wauern Jericho werden nicht einfallen und die ewigen Kunstgebe dürfen nicht durch einen billigen Appell an unsern Kunstsinns zu Gunsten einer aus Paris ausgewählten Jury umgewandelt werden. Wir schließen mit der Hoffnung, daß die Künstler zur Einsticht von ihren unbilligen Behauptungen gelangen werden und unser Publikum die Charlatanerie auch auf dem Gebiete der Kunst gebührend zurückweisen wird. Sapienti sat.

Provincial-Nachrichten.

** Baken, 20. Jan. Die aus 7 Mädchen bestehende Schul- und Kirchenmusik von Schettlar hat ihren Lehrer (Herrn Sonntag), welcher nur 150 M. Gehaltszulage nachsuchte, einstimmig 225 M. gewährt. Möchten andere Gemeinden durch dieses Beispiel ohne Weichen zur Nachahmung ermuntert werden.

— Aus dem Unstruthale, 20. Jan. Gestern Abend verlor in Freyburg ein Handwerksbursche, angeblich Handschuhmacher aus Ungarn, auf recht belagerte Weise sein Leben. Derselbe hatte Abends nach 7 Uhr Aufnahme in eine Herberge gesucht, aber erliegen müssen, daß es kein eigenes Bett gegeben wurde. Er mußte sich umgeben, bis er in einem kleinen Zimmer in der Unstruthale erwachte. Jedenfalls war er nun auf diesem Wege zu dem Irthum gelangt, das Schienenspaß sei das Gekühs. Von dem ihmalen Wege dahin war er hinab in den Graben gestürzt. Auf seinen Hüften erschienen bald Personen und brachten ihn drei Wäg auf's Land; aber immer erliegt er wieder ihren Händen. Man hatte ihn in einem Winkel abgelegt und er war todt. Bei diesen Verbrechen schenkte sich namentlich Nagelschmiedemeister Ketting aus.

— Nordhausen, 19. Jan. Die letzte Sitzung der Lehrer unserer Volkshäuser war das Thema, das am Montag Abend in der Verammlung des hiesigen Vereins nach allen Seiten hin erleuchtet und erwoagen wurde und länger als zwei Stunden die Anwesenden lebhaft beschäftigte. Wie schon berichtet, hatten kürzlich auch die vor dem 15. Oct. 1872 an der Wittelschule gehaltenen Lehrer, Man hatte ihn in einem Winkel abgelegt und er war todt. Bei diesen Verbrechen schenkte sich namentlich Nagelschmiedemeister Ketting aus.

— Die dramatische Verlegung aus dem Bodum Dolfs hat für diesen dramatischen (sit vana verba) Abend kann das Wort des Dichters Wort gelten: Difficile est satiram non scribere. Mit geringen Mitteln betreten wir den Saal, in dem uns das sonst interessante Schauspiel einer dramatischen Vorlesung geboten werden zu finden, dem wir die hiesige Volkshaus-Gesellschaft gegenüber müssen unter leise aufgestellten Zweifel schwanken, daß besagt hatten wir auf den Beginn der Vorlesung. Derselbe

— Die dramatische Verlegung aus dem Bodum Dolfs hat für diesen dramatischen (sit vana verba) Abend kann das Wort des Dichters Wort gelten: Difficile est satiram non scribere. Mit geringen Mitteln betreten wir den Saal, in dem uns das sonst interessante Schauspiel einer dramatischen Vorlesung geboten werden zu finden, dem wir die hiesige Volkshaus-Gesellschaft gegenüber müssen unter leise aufgestellten Zweifel schwanken, daß besagt hatten wir auf den Beginn der Vorlesung. Derselbe

— Die dramatische Verlegung aus dem Bodum Dolfs hat für diesen dramatischen (sit vana verba) Abend kann das Wort des Dichters Wort gelten: Difficile est satiram non scribere. Mit geringen Mitteln betreten wir den Saal, in dem uns das sonst interessante Schauspiel einer dramatischen Vorlesung geboten werden zu finden, dem wir die hiesige Volkshaus-Gesellschaft gegenüber müssen unter leise aufgestellten Zweifel schwanken, daß besagt hatten wir auf den Beginn der Vorlesung. Derselbe

Ida Böttger,
 Leinen-Wäsche-Handlung eigener Fabrik,
 Halle a.S., gr. Ulrichsstraße Nr. 55.
 Anfertigung
completer Aussteuern
 mit streng reeller und billigster Bedienung.

Herren-Hemden

in Chiffon, Cretonne, Leinen, Flanell, in größter Auswahl
 reichlich vorhanden. — Nach Maß schnell und anerkant gut flecht. [60]

Ida Böttger,
 Halle a.S., gr. Ulrichsstraße 55.
 Lager aller Sorten
 Bettbezugszeuge, Bettdecken, Bettdecke, Daunenkörper,
 Federleinen, Elsässer Damaste zu Bettbezügen, neueste Muster,
 Bestes Fabrikat von
Tischzeugen und Handtüchern
 Damast, Jaquard, Drell.

Glace-Handschuh
 à Paar 1 Mark.
A. Danneberg, Leipzigerstraße 85.

Atelier für Architectur.

Hugo Wrede, Halle,
 Königsplatz No. 2,
 empfiehlt sich zur Uebernahme completer Bau-Entwürfe
 incl. Kosten-Anschlagen.

Bauleitung, Superrevision und Abschluss der Contracts für sämtliche
 Unternehmer wird mit übernommen. [738]

!! Avis !!

Hiermit die ganz ergebene Mitteilung, daß ich das von Herrn E. C. Stoye, Jörbig, innegehabte **Bildhauer-Geschäft** käuflich übergenommen habe. Aufträge nimmt wie früher Herr F. W. Stoye entgegen, welche sauber und pünktlich ausgeführt werden. [759]

Jörbig und Deligisch,
Kr. Zwanzig, Steinwegmeister u. Bildhauer.

Trocknes kiefernes Brennholz

empfehle billig jedes Quantum, auch gebast, vom Lager **gr. Steinstr. 31,**
 auch Wagenladungen von circa 20—25 Meter franco Hier Bahnhof
 die **Holzhandlung von Carl Schumann.**

Geschlitzte **Bauhölzer** aller Dimensionen, sowie **Lothschneiderei**
 für Solcher aller Art empfehle billig die **Dampfschneidemühle** von
H. Werther, Zimmermeister, **Wölschiger Weg 1,** mit Schienen-
 verbindung und bequemer Zufahrt. [658]

Aufgepasst.

Sonnabend den 22. d. Wtd. sollen auf dem **Markt**
 alhier (Treppe links) wegen Aufgabe eines Geschäfts eine
 große Partie **Decken, als** Wäse, Pferde-, Schlaf- und Sopha-
 decken gegen gleich baare Zahlung veranctionet werden.
J. A. Lütznor, Auctionator.

Auction

von **Vieh u. landwirthschaftlichem Inventar.**

Am **Dienstag den 25. Januar** er., von **früh 10 Uhr** ab, werde
 ich auf dem früher **Duch'schen Gute** in Neuplan händelberg folgende
 Gegenstände und zwar:

- 4 gute Ackerpferde, 2 Stück Kühe, 2 fette Schweine, 2 tragende Sauen,
 7 Käuferpferde, circa 50 Stück Hühner, 2 gute Ackerwagen, 1 Droschke,
 1 neuen Pflanzwagen, 2 Mähe, 3 Eggen, 1 Kartoffelpflug, 2 Acker-
 wagen, 1 Saubermähe, 1 Drehschleife, 1 Kornreinigungsmaschine,
 Handseilen, 1 Bahrschiffchen, Milchkühhäfen und sonstige landwirth-
 schaftliche Geräthe, sowie eine große Partie Dünger

öffentlich meistbietend gegen gleiche baare Zahlung verkaufen. (H. 5187)
Wolmirschel. **G. Francke.**

Gasthofs-Verkauf
 in **Markranstädt** bei Leipzig.

Wein in schwebendsten Vertriebe befindliches **Gasthaus** von **Thüringer**
Sof, vor 4 Jahren neu massiv gebaut, mit großem Tanzsaal (parterre), der
 allezeit entsprechende, mehrere Gasse und Fremdenzimmer, Stauungen u.
 nächster Nähe Leipzigs (Bahnhof), gegenüber der Bahnhofsstation, an frequentester
 Hauptstraße und besser Lage der Stadt gelegen, soabthigliche ich mit vollständigen
 completen Inventar aus feier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu ver-
 kaufen. Nur reelle **Schaffkäufer** können mich in Unterhandlung treten. [735]

A. Kleinschmidt, Gasthofsbesitzer.

Zu **Dr. Ziedemann's Pen-tsoo-Präparaten.** Das
 Brecht. Intell. Blatt brachte vor Kurzem einen Redaktions-Artikel von einem
 New-Yorker Correspondenten über die ganz vorzüglichen Heilwirkungen der
 Dr. Ziedemann'schen Pen-tsoo-Präparate. Mit Bezug hierauf erlaube ich, daß
 ich mich der Ansicht meiner deutschen und englischen Collegen, daß die Pen-tsoo-
 Präparate des Herrn Dr. Z. Ziedemann in Straßburg eine ganz ausgezeichnete
 und schnelle Wirkung bei allen Schwächezuständen entfalten, vollständig anschließe.
 Was dieß für Extract für den Gesamt-Organismus, das sind die Ziedemann'schen
 Pen-tsoo-Präparate für örtliche Leiden des Geschlechtstheils.
 (L. S.) **Dr. med. W. Zill,** Berlin.

Das **Möbel-Magazin** von **C. Ernst, Trödel 10,**
 empfiehlt neue Möbel in allen Holzarten, sowie neue Federn
 und fertige neue Federbetten.

Kaufmännischer Verein, Halle a.S.
 Wir empfehlen den Herren Chefs zur Be-
 setzung von Vacanzen unsere kostenfreie Ver-
 mittelung. (H. 5,10)
Das Stellen-Vermittelungs-Bureau.

Fürstenthal.

Sonnabend den 22. d. Wtd. **Schlachtfest. Wellfleisch.**
 Abends Suppe und frische Wurst. [729]

Zu einem Töpfchen **Colmbacher Bier**
 (neue Sendung ff.) bleibt doch ein **Kulwan-**
 oder **Bismarckbrüchchen** immer das Feinste.
 Ebenso eine gefüllte **Zwiebel** ist auch nicht übel.
C. J. Scharre,
Hôtel garni zur Börse.

Goldene Kette.
 Heute Sonnabend **Höfelkochen, Sauer-**
kohl und Meerrettig von früh 9 Uhr an
W. Arnicke

Sonntag den 23. d. W.
 trifft ein großer Transport
 eleganter **Dänischer u. West-**
lenburger Pferde bei mir ein.
Ballhausen. [67]
Wilhelm Stock.

Befanntmachung.
 Unter heutigen Datum übernehme ich
 das Amt eines **Lebenmeisters** der Kran-
 ken-Kasse für die **Saule, Fachsen-**
u. Langerwieser, Buchhändler, Gerber,
Peuler, Handhuh- u. Mägenmacher,
Kirchner, Maler, Lackierer u. Ver-
goldner, Berendmacher u. Bierseifler.
 Sprechstunden 7—9 Uhr Vormittags.
 Halle, den 18. Januar 1876.
Th. Ehrhardt, Maler,
 Steinthor 5, v.

Bäckeri-Verkauf.
 In einer Stadt mit 8—9000 Einw.
 ist ein an der besten Gasse belegenes Bäck-
 haus, worin die Bäckerei fleißig mit 4
 Leuten bejagt wird, ist für den Preis
 von 4500 Thlr. mit halber Anzahlung
 durch den Agent **W. Anhalt** in
Zangerhausen zu verkaufen.

Verkauf.
 An einer belebten Straße im
 Umkreis kann Veränderungshalber
 ein **Gasthof** mit 2000 Thlr. Anzahlung,
 Kaufpreis 4500 Thlr. sofort übernom-
 men werden. Näheres für S. schriftlich-
 lanten bei Herrn **G. Pomnitz,**
 Halle a/S, Lindenstraße 13. [724]

Häuser von 500—6000 Thlr. Anz.
 zu verk. Näh. durch **Schütz,** kleiner
 Berlin 1, 1/2 Zr.
 Ein **Haus,** Mitte der Stadt, mit
 Bierkeller, mit 2000 Thlr. Anz. zu verk.
 Näh. d. **Schütz,** H. Berlin 1, 1/2 Zr.
500 Thlr. auf gute Hypothek geschätzt
 Näh. H. Berlin 1, 1/2 Zr. **Schütz**

2000, 1000 u. 500 Thlr. sind
 Anfang April cr. auf gute Hypothek
 anzuleihen durch [732]
C. Jahn, gr. Ulrichsstraße 5.

Zu einem schon bestehenden Geschäft,
 welches nachtheillich einen Reingewinn
 von 5000 Thlr. abwirft, wird ein **Thell-**
nehmer mit 5 bis 8000 Thlr.
 gesucht. Offerten mit Nr. 310 Expd.
 des Zeitung. erbeten.

Auction.
 Nächsten **Mittwoch,** als den 26.
 Januar, c. Vormittags 11 Uhr soll in
 dem **Gebäude Nr. 51** zu Niederwüchsig
 Hausgeräthe, eine Partie **Lange** und
 Futterstroh, **Wid.** ein einpaßiger Wagen,
 Pflanz, ein **Klavier u. m.** an dem **West-**
 fliegen gegen gleich baare Zahlung
 verkauft werden.
Karl Eduard Bergner.

Holz-Auction.
 Auf dem **Rittergut Diebsau** sind
 folgende **Mittwoch** den 26.
Januar Vorm. 10 Uhr hint. d.
Verkauf an **Präsidenten** circa
 200 **Saunen** Eichen, Eichen, **Parquet** u.
Widenbänken und **Reisbrot,** sowie eine
 Partie **Stiele** nach vorher bekannt ge-
 machten Bedingungen meistbietend ver-
 kauft werden. Anfang hinter dem **Markt.**

Es sollen zwei große **Rutschpferde,**
 Schimmel, zu verkaufen bei
A. Seeliger, Königsstr. 13.

Neu!
Vexirtrompeten à 1 Mark
 pr. Stück.
Wiederverk. Kabatt.



Gesichtsmasken
Opernmasken
Alpasmasken
Haare aller Größen
Chiermasken
Schnur- und
Polzbüchse
Goldbesätze
Silberbesätze
Glittern, Zinnshmund, Knallpapiere,
Carnevalmützen etc.
C. F. Ritter,
 gr. Ulrichsstr. 42.
 Breitlisten für **Wiederverkäufer** stehen
 zu Diensten. [760]

Cotillon-Orden!
Cotillon-Touren!
Cotillon-Knallgegenstände!
 viele **Neuheiten,**
 sehr billige Preise nur bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Echt englische Scheren,
Feinste Taschenmesser
 empfiehlt
Barfüßerstr. 9. F. Hellwig.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 22. Januar 1876
 mit aufgehobenem Abonnement.
Drittes Gastspiel des Komikers
Herrn Emil Siebert
 vom Stadttheater zu Frankfurt a. M.
Fröhlich.

Musikalische **Quodlibet** in 2 Aufzügen
 von **L. Schaefer.** Musik theils arrangirt,
 theils componirt von **Emil Siebert.**
 Strauß:
Er kann nicht lesen,
 oder: **Ein enommer Brief.**
 Posse mit Gesang in 1 Act von **Grandjean.**
 Musik von **Siebert.**

Überrpreise.

Hotel Tulpe.
 Heute Sonnabend den 22. und
 Montag den 24. Januar
Concert Amusement
 von **Fr. Menzel.**
 Anfang 8 Uhr. Entrée 30 R. Pf.

Pressler's Berg.

Heute Sonnabend
Schlachtfest,
 früh 9 1/2 Uhr **Wellfleisch,** Abends
 frische **Wurst** und **Suppe,** dazu
 ein vorzügliches **Glac Bier.**

Restaurant Rathskeller

Sonnabend von früh an **Höfel-**
kochen, dazu ein vorzügliches **Glac**
Suppe 2 franz. **Billards.** [747]
G. Schiergott.

Berliner Weißbiersalon

Heute Sonnabend **Schlachtfest,**
 früh 9 1/2 Uhr **Wellfleisch.**

Restaurant Schmidt,
Oberglauchau 11.

Morgen Sonnabend **Schlachtfest,**
 früh 9 1/2 Uhr **Wellfleisch,** Abends
Suppe u. Wurst, Bier ff.

Bansen's Restauration, Gieschens.
 Sonnabend **Pflanzenhochzeit.**

In Vorbereitung: **„Matier-**
legen“ oder **„Die neue Fan-**
son.“ Benefiz für **Hr. E. und**
M. Kronhelm. [694]

Generalversammlung
 der **Schneider-Sterbe-Kasse**
 Montag den 24. Januar Abends 7 Uhr
 bei **Hrn. Seede** im **Stadtgarten.**
 Tagesordnung: **Nachmittag**,
 Wahl zweier **Vorstandsmitglieder.** [734]
Der Vorstand.

Prima Magd. Sauerfohl. Boltze.
Hafen, Stück 2 M., Wild-
fischfleisch, Pfd. 25 Rpf.,
 empfiehlt **C. Müller Nachf.**

Leere Wein- u. Selter-
flaschen kauft zu höchsten Preis
C. Müller Nachf.

Feinster
LOPODINISCHER
DORSCH
LEBERTHRAN
 von **H. Sardedemann** in **Emmerich,**
 untersucht und empfohlen durch:
Dr. M. Freytag, Professor in Bonn,
Dr. R. Fresenius, Geh. Hofrath
 und Professor in Wiesbaden.
 Derselbe ist bei seinem aner-
 kantem medicinischen Werth von
 angenehmem mildem Geschmack
 und wird namentlich von Kindern
 leicht genommen und vertragen.
 Vorräthig in Originalflaschen à M. 1,20
 bei **Aug. Apelt,** Leipzigerstr. 8,
C. F. Jentsch, Neumarkt, **Wilh.**
Schubert, gr. Steinstr. 2 in Halle,
Hermann Rabe und **Emil Wolf**
 in Merseburg. [673 h]

Für Fleischbeschauner.

Erhienhaltiges **Fleisch** ist zu haben
 bei **Friedrich Spodardt,** Querfurt.

Halle'sches Actienbier!

à Halbe 12 Rpf., 26 Pf. 3 Pf.,
 bei **Aug. Schulze,**
 Alter Markt Nr. 16.

Schellack

zu ermäßigten Preisen offeriren
Helmbold & Co.

VI. Quedlinburger
Lotterie.

Haupstgewinne im Werthe von
6000, 4500, 3000 Mark, ferner
14 edle Reie, Wagen u. Zucht-
pferde, sowie 1500 kleinere Ge-
winne.
Loose, à 3 Rmf., sind zu haben bei
J. Barck & Co., gr. Ulrichs-
 straße 47 L., und **W. König,**
 (Expedition der Saale-Zeitung).

Ich suche v. 1. März ein **Paar**
 Brau **L. Liebau,** Niemeperstr. 14.

Masken

für **Herrn u. Damen,** elegant u. gering
 zu sehr billigen Preisen **Trödel 7.**

Damen-Masken,

elegante und billige, sind in großer Aus-
 wahl vorhanden und zu verkaufen
Ströbhoferstraße 15.